

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirk
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Barmend-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmal-
gem je 1 1/2 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 106.

Donnerstag den 14. September

1871.

Amthche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfaundersgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfaundersgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaundern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Datum der amthlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
6. Septbr. 1871.	Christian Morhardt, Bäcker in Wilbberg.	den 23. November, Vormitt. 10 Uhr,	Wilbberg.	Liegenschafts-Verkauf am 22. Novbr., Vormittags 11 Uhr,
6. Septbr. 1871.	† David Kübler, Tagelöhner in Etmannsweiler.	den 23. November, Vormitt. 9 Uhr,	Etmannsweiler.	Liegenschafts-Verkauf am 23. Novbr., Vormittags 9 Uhr,

Oberamt Nagold. Die Orts-Vorsteher erhalten heute Bekanntmachungen, betreffend die Anlegung namentlicher Listen über die Mannschaften des **Beurlaubtenstandes**, mit dem Auftrag, dieselben sofort öffentlich anschlagen zu lassen. Zugleich werden dieselben angewiesen, diejenigen Leute, welche sich zu Folge dieser Bekanntmachung melden, oder **von Amtswegen ermittelt werden**, in die Nachweisungslisten einzutragen, welche ihnen heute zugesendet werden und zwar mit Unterscheidung derer, welche a) wirklich im Ort sind und b) augenblicklich verreist oder sonst abwesend sind.

Diese Nachweisungslisten sind **unfehlbar bis 23. September d. J.** hieher einzusenden.
Den 13. September 1871.

K. Oberamt. Bölk.

Revier Grömbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. September, 9 Uhr, in Grömbach, aus Neutplatzberg und Hegwinkel wiederholt:

181 Klafter tannene Scheiter, 84 1/2 dto. Prügel, 83 1/2 dto. Abfall, am Samstag den 23. Septbr., 9 Uhr, in Wörnersberg, aus Leimgrubenwald 1, 2 und 3:

3/4 Klafter buchene Scheiter, 3 1/2 dto. Prügel, 1 1/2 dto. Abfall, 82 1/2 Klafter tannene Scheiter, 77 dto. Prügel, 197 dto. Abfall.

Altenstaig, 12. Septbr. 1871.

K. Forstamt.

Aff. Paßer, g. St.-B.

Revier Stammheim.

Stockholz- & Dehndgras-Verkauf.

Freitag den 15. d. Mts. aus den Staatswaldungen Gerberhäule und Weilerstich:

38 Loose unaufbereitete Nadelholzstöcke von Wind-Putzen, und 3 Loose vorzügliches Wiesengras.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr in der Pflanzschule Wasserteich.

Stammheim, 10. September 1871.

K. Revieramt. Weinsand.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stockholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Herzogsweiler zum Verkauf:

577 Klafter Stockholz im Boden, aus den Staatswaldungen Lachenrain, Birkenbusch, Hint. Neutplatz, Hütteschlag, Finstergrüble und Ebene.

Altenstaig, 9. Septbr. 1871.

K. Forstamt.

Aff. Paßer, g. St.-B.

Privat-Bekanntmachungen.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Abbitte.

Die von mir gegen alt Johann Georg Broß gebrauchten ehrenrührigen Ausdrücke nehme ich als völlig unbegründet zurück und bedaure, solche gebraucht zu haben.

Mich. Dengler.

Altenstaig.

Wollene Tücher,

besonders in extrafeinst schwarz, Bukstin in den neuesten Dessins, die modernsten Frauenkleiderstoffe und eine große Auswahl in Zeuglen empfiehlt

J. F. Hindennach.

Revier Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Das in den Nr. 99 und 103 näher beschriebene Anwesen des † Spinnereibesizers und Strickers C. W. Kirchherr hier, mit gemeinberäthlichem Anschlag von 16,075 fl., kommt am 21. d. Mts. zum 2. mal und bei annehmbarem Anbot zum letztenmal zur öffentlichen Versteigerung, welche um 11 Uhr Vormittags auf hiesigem Rathhause stattfindet.

Dem Käufer ist die Erwerbung dadurch erleichtert, daß bloß 1/3 bar, der Rest in 6 Raten pro Lichtmeß 1873—1878 zu entrichten ist.

Das Anwesen ist gegenwärtig um circa 1000 fl. ohne Feld in Pacht gegeben.

Den 12. September 1871.

Aus Auftrag:

Rathschreiber Luz.

Revier Ebhausen.

Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich **Tuch & Bukskin** im Ausschnitt stets auf Lager habe und diese sowohl, als auch Gesundheitsflanell, weiß und farbig, zur Abnahme bestens empfehle.

Johannes Pfeifle.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Ein solides Mädchen, das in häuslichen Geschäften nicht unerfahren ist, findet bei gutem Lohn eine Stelle durch die

Redaktion.

R a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 19. September
in das Gasthaus „zum Anker“ freundlichst ein.

Johann Gottlieb Lehre, Bäcker,
Sohn des Gottlieb Friedr. Lehre, Bäckers,
und seine Braut:
Wilhelmine Harr,
Tochter des † Jac. Harr, Küfers.

Magenmorsellen,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.

Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.

Sie wirken erfolgreich gegen Magenschmerz, Verschleimung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Gähnen nach Tisch.

Sie beleben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.

Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei

Hrn. Gottlob Knodel.

W i l d b e r g.

Nicht zu übersehen!

In der Behausung des Kaufmanns Walz wird am Montag den 18. September d. und den folgenden Tag eine

Fahrniß-Auktion

durch alle Rubriken abgehalten werden, wobei vorkommt:

Silber, Gold, Taschenuhren, Frauenkleider aller Art, seidene Kleidungsstücke und 1 Mannsrock, Leibweißzeug, Schreinwerk, als: Tische, doppelter Kleiderkasten, Tröglern, Käse, zu Frucht und Petroleum-Käse, 1 Klavier, 2 Gewehre und allgemeiner Hausrath; ferner 1 deutscher Ofen und Kanonenofen, 1 Sparherd.

Auch wird ein Ausverkauf von Ladewaren mit verbunden werden: Hemden, Blousenzeug, 200 Ellen carirten Wollzeug, Baumwollbiber und dgl., Glaswerk, Porzellan, Pfeifenköpfe, Horn und Lasing, Lavafnöpfe, Seide in verschiedenen Farben, per Loth 32 kr., per Quint 8 kr., **Strohhitze** zu herabgesetzten Preisen.

Wozu freundlich eingeladen wird.

W a l z g r a f e n w e i l e r.

Haus-, Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschaft der Gassenwirth Strähler's Wittve kommt am Mittwoch den 20. Septbr. d. J.,

Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus zum Verkauf:
15,8 Ruth. Wohnhaus,

12,2 Ruth. Scheuer,
0,5 Ruth. Backofen,
12,8 Ruth. Hof.

Ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Backhaus, Schopf, 2 Kellern unter dem Haus, mit Ziegelbach, an der Straße nach Altenstaig und Freudenstadt gelegen; ferner 1 Wrg. 23,4 Ruth. Baumgarten hinter dem Haus,

3¹/₂ Wrg. 45,0 Ruth. Baumfeld vor dem Haus,

7¹/₂ Wrg. 43,1 Ruth. in Stubwiesen,

3 Wrg. 1,0 Ruth. zunächst beim Haus. Am 21. Sept. kommt die Fahrniß aus dieser Verlassenschaft zum Verkauf, von Morgens 8 Uhr an:

5 Betten sammt Bettzeug, Zinngeschirr, 1 Wagen, 1 Pflug, 19

Käse in verschiedener

Größe, 12 verschiedene silberne Löffel, 2 Kühe, 3

Stück Schmalzvieh, 2 Schweine;

von Nachmittags 2 Uhr an:

200 Dinkelgarben, 50 Gerstengarben,

150 Habergarben, 70 Gersten- und Rogengarben,

200 Centner Heu und Dehnd, Tische, Stühle, Kästen, Sopha und allgemeiner Hausrath.

Den 11. September 1871. Die Erben.

3¹/₂ R a g o l d.

Erdöl,
feinst raffinirt, empfiehlt billigt
C. G. Kaiser.

Tages-Neuigkeiten.

Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichtshofes zu Tübingen im dritten Quartal 1871. Donnerstaa den 21. September, Vormittags 10 Uhr, Anklagesache gegen den Feinweber Jakob Bärle von Breitenberg, Oberamts Calw, wegen durch vorläufige Körperverletzung verschuldeter Tödtung. Freitag den 22. September, Vormittags 9 Uhr, Anklagesache gegen den Eisenbahnarbeiter Christian Sauber Schwarz von Neubensbach in Bayern wegen versuchten Tödtungsschlages. Samstag den 23. September, Vormittags 9 Uhr, Anklagesache gegen die 15 Jahre alte Margarethe Reinhardt von Bernick, Oberamts Nagold, wegen Brandstiftung. An demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, Anklagesache gegen den Schuhmacher Johann Dausser von Neulingen wegen versuchter Verführung zur Unzucht.

Stuttgart, 9. Sept. Gestern Nacht um 10. Uhr hat die Schildwache am Pulvermagazin, ein Soldat der 1. Compagnie des 1. Infanterieregiments, den Soldaten Luz von Tischardt, O.A. Mürtlingen, des gleichen Regiments, welcher den Versuch machte, die Schildwache am Pulverthurn mittelst zweier Scheinlöcher zu ängstigen, nach vorausgegangenem Unatigen Ausrufen

zum Halten auf eine Entfernung von ca. 60 Schritten mitten durch die Brust geschossen, daß er sofort todt war. (St.-A.)

Stuttgart, 11. Septbr. Heute Nacht 1 Uhr brach auf bisher noch nicht ermittelte Weise im Rektoratszimmer des hiesigen Gymnasiums ein Brand aus, durch den das sämmtliche Möblement in demselben zerstört wurde; bei der massiven Bauart der Anstalt und der rasch herbeigeeilten Hilfe blieb der Brand auf dies einzige Gefaß beschränkt und das übrige Gebäude unversehrt.

Stuttgart, 11. Sept. Der deutsche Kaiser, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden kommen heute zum Geburtstage der Königin Olga (zugleich Namenstag des Kaisers von Rußland) nach Friedrichshafen, wo ein gemeinschaftliches Mittagsmahl stattfindet. Die Königin der Niederlande und Prinz Alexander der Niederlande sind in Friedrichshafen eingetroffen.

Nachmittags um 1¹/₂ Uhr traf Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen mit Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, sowie dem Prinzen

B.G. Donnerstag den 14. Septbr. im „Schwaben.“

Sichere Hilfe für Männer,

die sich geschwächt fühlen, bietet einzig reell das Buch: „Dr. Retau's Selbstbewahrung,“ (mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen), das in G. Paenide's Schulbuchhandlung in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung in Stuttgart, bei J. Ulrich für 1 fl. 45 kr., zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.

B i l l i n g e n.

Maurer-, Steinhauer-, Zimmerleute- & Eisenbahn-Arbeiter-Gesuch.

Auf dem 1. und 2. Loofe der Billingen-Erberger Bahn, zunächst der Stadt Billingen, kann ich eine größere Zahl Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, wie auch Felsen- und Erdarbeiter und Rollbahner beschäftigen und sichere denselben einen sehr guten Lohn zu. Anmeldungen wollen bei den Geschäftsführern Mähleisen und Treß gemacht werden.

Bauunternehmer Carl Bälz.

Die allgemein beliebten ächten

Honig-Brust-Bonbons

und die mit vielem Erfolg gekrönten ächten Zugwer-Pastillen für Magenleidende von Carl Haas in Lahr sind in Schachteln à 12 kr. allein zu haben bei

Gottlob Knodel in Nagold.

Christian Burghard in Altenstaig.

A l t e n s t a i g.

Zu verkaufen:

Eine mit Sturz beschlagene Thüre mit Gestell zu einem Heizwinkel billigt bei

Schulmeister Buch.

2¹/₂ R a g o l d.

Wein feil.

Keine Weine verkauft fortwährend
Wilhelm Knodel,
Uhrmacher.

R a g o l d.

Weißtannensamen = Zapfen,
die frisch gebrochen, kauft franko geliefert zu
48 Kreuzer

per Scheffelsack

Chr. Seigle.

2¹/₂ M ö h l i n g e n.

350 fl. Pfleggeld

liegen gegen gefehliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Joh. Fr. Kauschenberger.

Septbr.

anner,

ter einzig
bbewah-
l. Abbil-
schulbuch-
2 Anst-
en und
in Stutt-
5 fr., zu

lbst von
gend und

er=
fen=
uch.

Billingen-
stadt Bil-
hl Man-
wie auch
Abahner
nen sehr
ollen bei
en und

Bälz.

ons

en ächten
leidende
Schach-
ei
tenstaig.

hüre mit
st bei
ueß.

rend
obdel,
r.

apfen,
liefert zu

igle.

eld
sogleich

rger.

n mitten
(St.-A.)
nach auf
s hiesigen
bblement
r Anstalt
s einzige

wie der
en heute
tag des
einschaft-
ederlande
ichshafen

deutsche
Hofheiten
Prinzen

Wilhelm von Baden, dessen Gemahlin schon vorher angekommen war, mit dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm“ ein, und wurden von Seiner Majestät dem König, dem Großfürsten Nikolaus von Rußland und dem Prinzen Alexander der Niederlande am Landungsplatz herzlich bewillkommen. Als sich der Kaiser und der König umarmten, brach die anwesende Menge in freudigen Jubelruf aus. Sodann fand die herzlichste Begrüßung zwischen dem Kaiser und der Königin Olga statt. Hierauf begrüßten Seine Majestät und die Ihn begleitenden Herrschaften die Königin-Mutter und die Königin der Niederlande, sowie die Prinzessin Friedrich und die Landgräfin von Hessen-Philippsthal.

Am 22. findet zur Vorfeier des 25. Jahrestags des Einzugs Ihrer Majestäten als Neuvermählte in Stuttgart Festball im Königsbau statt, am 23. Vormittags empfangen Höchstdieselben die zu Höchstherr Beglückwünschung nach Stuttgart gekommenen Abgesandten und Deputationen; am gleichen Tage ist Gallatäfel im K. Residenzschloß. Am 24. ist Festvorstellung im K. Hoftheater und am 25. findet das landwirtschaftliche Fest in Gansstatt statt, bei welchem Abgesandte sämtlicher landwirtschaftlichen Vereine erscheinen werden, um Ihren Majestäten ihre Glückwünsche darzubringen.

Bei der Versammlung der oberschwäbischen Bierbrauer auf der Wilhelmshöhe in Ulm wurde beschlossen, daß das neu einzuführende Litermaß vom 1. November an benützt und bei dem Winterbiere $3\frac{1}{2}$ fr. per $\frac{1}{2}$ Liter verlangt werden solle.

Heilbronn. Gestern Nachmittag hat Polizeiuferoffizier König einen der Diebe, welche in der vorigen Nacht in der hiesigen katholischen Kirche einen frechen Diebstahl verübt haben, auf dem Bahnhof in Pforzheim verhaftet und dem dortigen Amtsgericht übergeben. Nach den angestellten Nachforschungen ist der Diebstahl von mehreren Individuen ausgeführt worden, und stehen dieselben im Verdacht, auch im Badi'schen Kirchenbiebstahl verübt zu haben. Bei dem verhafteten Dieb fanden sich Gegenstände, welche der hiesigen Kirche gehören, vor, die Konstranz und heiligen Gefäße dagegen scheinen bereits veräußert zu sein.

In Calw feiert am Sonntag den 17. d. Mts. der Turnverein in Verbindung mit dem Ganturnfest des Nagoldgaues sein 25jähriges Stiftungsfest. Neben vielen Vereinen benachbarter Städte wird auch von Stuttgart aus ein Extrazug über Weilderstadt eine zahlreiche Schaar Gäste dorthin bringen. Auch Nagold wird ein bescheidenes Contingent Turner dorthin abgehen lassen.

Calw. Laut Beschluß einer namhaften Anzahl hiesiger Männer soll hier eine Industrie-Ausstellung — wenn thunlich gleichzeitig mit Eröffnung der Schwarzwald- und oberen Nagoldthal-Eisenbahn unter Betheiligung der Nachbarbezirke Leonberg und Nagold stattfinden. Verschiedene Städte haben eine ausgiebige Theilnahme bereits zugesagt. Durch diese Ausstellung soll unserer hohen Regierung, wie den sämtlichen Besuchern gezeigt werden, was die durch diese Eisenbahn berührten Bezirke in gewerblicher Beziehung zu leisten im Stande sind, es soll dadurch unter den Gewerbetreibenden ein nutzbringender Wett-eifer wachgerufen werden.

Jeder zur Einführung in die Verein. Staaten Amerika's bestimmten Paketsendung muß eine Deklaration beigelegt sein, welche nicht allein den Inhalt der Sendung nach Art und Gattung, sondern auch den Werth jedes einzelnen Gegenstandes genau bezeichnet.

München, 9. Sept. Die Nachricht von dem Krawall in Nürnberg hat hier einen tiefen Eindruck gemacht, da auch hier die hohen Fleischpreise eine Verstimmung unter den niederen Classen der Bevölkerung bereits erzeugt haben; dazu kommt noch der Aerger über das erbärmlich schlechte Bier, das manche Wirthe ihren Gästen verabreichen. Begreiflich ist, daß die Leute für ihr theures Geld wenigstens auch gute Waare wollen, und daß sie sich ärgern, wenn ihnen Kuhfleisch für Mastochsenfleisch aufgehängt wird, oder wenn ein Metzger in der Stille das alte mit dem neuen leichten Gewicht vertauscht. Im Punkte des Biers aber sind die Münchener ganz besonders empfindlich, und da könnte, zumal die Furcht vor der Cholera ihre Reizbarkeit scharf, über Nacht ein recht respektabler Cravall hereinschneien.

München, 11. Sept. Die deutsche Okkupationsarmee beginnt am 12. September den Rückmarsch in anderweitige Cantonnements; die bayerische 2. Division ist in die Nähe von Sedan dirigirt.

Bad Reichenhall, 9. Sept. Das dem Fürsten Bismarck gestern Abend gebrachte Ständchen gestaltete sich zu einer großartigen Ovation. Die ganze Bevölkerung der Stadt, Fremde und Einheimische, sah man vor dem Hotel versammelt, und als die Klänge der Musik verhallt waren, brausten tausendstimmige Hochrufe zu dem Balkon empor, wo der Fürst im Kreise seiner Familie saß. Da trat der Reichskanzler vor, und dankte mit merklich bewegter Stimme für den Empfang, der ihm hier, wie überall in Bayern, dessen Bewohner ebenso warm wie ihr erhabener Landesherr der Sache des großen Vaterlandes sich angeschlossen hätten, zu Theil geworden sei. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf König Ludwig von Bayern.

Hierauf nahm ein anwesender Deutscher aus St. Petersburg das Wort. Derselbe wies auf die wieder erstandene Größe und liegende Macht des geeinten deutschen Vaterlandes hin, wovon die segensreichen Wirkungen niemand tiefer und wohlthuerender empfinde, als der im Ausland lebende Deutsche, und darum bitte er die Versammelten miteinzustimmen in das Hoch auf den Mann, der dies zu Stande gebracht. Endlose Hochrufe folgten diesen Worten, und als nun die Kapelle die „Wacht am Rhein“ anstimmte, sang alles mit in vielhundertstimmigem Chor. Da erhob sich noch einmal die mächtige Gestalt des Fürsten, und sichtlich ergriffen sprach er: der Ruhm, das Vaterland groß und einig gemacht zu haben, gebühre der vom nationalen Gedanken getragenen Begeisterung des deutschen Volkes, er gebühre den Thaten der deutschen Armee, an denen das bayerische Heer einen so ruhmvollen Antheil genommen. Denen, die für das Vaterland verblutet, wie denen, die lebend von den unsterblichen Sieger heimgekehrt seien, gebühre der Dank. Tausendstimmig scholl der Jubel durch die Nacht, mit welchem das vom Kanzler dem Deutschen Heere gebrachte Hoch erwidert wurde.

Passau, 9. Sept. Bischof Heinrich hat gestern, wie die „Donau-Ztg.“ meldet, eine nahezu zweistündige Predigt gehalten, welche auf die in Masse anwesenden Zuhörer den tiefsten Eindruck gemacht habe. Die „Donau-Ztg.“ verspricht, auf diese Predigt ausführlich zurückzukommen. — Nach dem „Kur. für Niederr.“ soll sich der Erzbischof von München am 6. d. Mts. nach Passau begeben haben, bereits Tags darauf jedoch nach München zurückgekehrt sein.

Offenbach, 8. Sept. Heute haben die Arbeiter sämtlicher Porteseuillfabriken die Arbeit eingestellt, nachdem bisher nur die von 5 Fabriken gestrickt hatten. Lediglich die morgen zu beendenden Arbeiten werden noch fertig gestellt. Durch obigen Schritt sind die Arbeiter der mittelst einer öffentlichen Erklärung der Fabrikbesitzer ihnen gegenüber in Aussicht gestellten Maßregel zuvorgekommen, wonach sämtliche Arbeiter morgen entlassen werden sollten, welche nicht inzwischen aus dem neuen Buchbinder- und Porteseuiller-Verein ausgetreten wären.

Berlin, 8. Sept. Gestern begann im Reichskanzleramt die Kommission für die neue deutsche Civilprozeß-Ordnung unter Vorsitz des Justizministers Leonhardt ihre Arbeiten. Der Minister verlas ein Begrüßungsschreiben Bismarck's. Die Kommission wählte den preussischen Geheimrath Falk zum Referenten. — Bismarck wird Montag in Berlin erwartet. — In der Münzfrage neigt die Reichsregierung jetzt, gemäß dem Votum des Lübecker volkswirtschaftlichen Kongresses, dem Antrage auf Einführung der Doppelwährung zu. Der österreichische Gulden soll die Münzeinheit bilden. Goldmünzen sollen im Werthe von zehn Gulden geprägt werden.

Auch in Berlin ist jetzt die Cholera aufgetreten, doch beschränkt sie sich der Spen. Z. zufolge auf die Gegend, wo Spree und Panke ihre Unrathstoffe mit einander vereinigen. Sie tritt hier auf den daselbst in der Spree liegenden Schiffen heftiger als in den benachbarten Straßen auf.

Ueber die Dotations-Angelegenheit ist es jetzt ganz still geworden, doch hört man, daß dieselbe bald nach der Rückkehr des Kaisers erledigt werden soll. Endgiltige Beschlüsse über die vollständige Reihe der dabei zu betheiligenden Personen sind noch immer nicht gefaßt. Inbessen werden als sicher genannt: die Generale v. Blumenthal, v. Voigts-Rheg, v. Stiehl, v. Göben, v. Werder; der Feldmarschall Graf Moltke, der Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, die drei süddeutschen Kriegsminister und neben Delbrück der badi'sche Staatsminister Jolly. Ob diese Angaben volle Bestätigung finden werden, bleibt abzuwarten.

Die Königin Victoria soll sehr ernst krank sein. Bamberg, 3. Sept. Das Ministerium hat kürzlich wieder einem Geistlichen, bisherigen Religionslehrer und Geschichtsprofessor am Gymnasium zu Würzburg, einem Jesuiten, die Professur der Geschichte am hiesigen Lyceum übertragen. Aus solchen einzelnen Acten läßt sich ein Schluß auf den Geist einer Regierung ziehen und wer von einem Minister, welcher die Verderblichkeit eines solchen Systems nicht einsehen kann oder will, die Erwartung hegt, daß er den Uebergriffen der Ultramontanen kräftig entgegenzutreten werde, wird sich bitter getäuscht sehen.

Wir entnehmen einem Leipziger Journal folgende Notiz, welche einen neuen Beweis liefert von menschenfreundlichen Gesinnungen der Franzosen den Deutschen gegenüber: Ein Maschinenmeister, bereits 16 Jahre in Paris conditionirend, theilt in einem Briefe u. A. folgendes mit: „In einer Generalversammlung der allgemeinen Buchdrucker-Gesellschaft wurde beschlossen, daß innerhalb 24 Stunden alle Deutschen aus den Buchdruckereien ausgewiesen werden sollen; im Falle einer Widersetzung der Buchdrucker-Veiner sollen sämtliche Franzosen ihre Arbeit einstellen.“ Der Beschluß wurde durchgeführt trotz Vorstellungen der Factore und Principale.

Strasburg, 10. Sept. Die Strasb. Ztg. enthält folgende Bekanntmachung: In Gemäßheit einer Mittheilung des Hrn. Präfekten beehrt sich hiermit der Maire, seinen Mitbürgern kund zu geben, daß abermals ein Betrag von 10. Mill. Fr. für die Opfer des Bombardements unserer Stadt zur Verfügung gestellt worden ist, und daß nunmehr zur Zahlung weiterer 40 pCt. an

den von der Generalkommission sowohl für Mobilien wie für Immobilien festgesetzten Vergütungen geschritten werden wird. Straßburg den 7. Sept. 1871. Der stellvert. Maire: J. Klein.

Wie aus Straßburg der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt wird, scheinen jetzt in der dortigen Präfektur die Fägel etwas schärfer angezogen werden zu wollen, was bei allen Deutschgesinnten nur Genugthuung erregen kann. Insbesondere wäre erwünscht, daß sich eine Nachricht bestätigte, welche dem „Rassauer Boten“ zugegangen ist und wonach bei der Schluffeier, womit im Priesterseminar kürzlich die geistlichen Uebungen ihr Ende erreichten, auf Befehl der Präfektur hatte ein Schreiben verlesen werden müssen, dessen Sinn dahin gegangen sei: „Die Aufregung im Elsaß und damit zusammenhängende Demonstrationen hätten in letzter Zeit eher zu- als abgenommen; die kaiserliche Regierung habe ihre bisher geübte Milde erschöpft und sei entschlossen, dem herrschenden Unfug definitiv ein Ende zu machen. Sie wisse nun aus ganz sicheren Nachrichten, daß die katholische Geistlichkeit die hauptsächlichste Ursache der Wühlerien im Elsaß sei und nicht nur in Privatgesprächen gegen die bestehende Ordnung agitire, sondern auch öffentlich in den Kirchen durch lobende Anspielungen auf Frankreich u. s. w. die Bevölkerung aufreize. Demnach werde die kaiserliche Regierung in Zukunft die katholische Geistlichkeit sowohl in ihren öffentlichen als privaten Neußerungen genau überwachen lassen und gegen jeden Betroffenen mit der ganzen Strenge des Gesetzes einschreiten. Dieses Schreiben sei der ganzen Geistlichkeit mitzutheilen.“

Aus dem Elsaß, 9. Sept. In der jüngsten Zeit sind verschiedene Maßregeln ergriffen worden, um der Auswanderung entgegen zu wirken. Die Paßgebühr wurde von 1 Thlr. auf 10 Fr. erhöht, eine franz. Verordnung aus dem Jahr 1856, wonach Auswanderungslustige, ehe sie den Paß erhalten, die Erfüllung aller pekuniären Verbindlichkeiten nachweisen müssen, wurde wieder aufgefrischt, und endlich wurde allen Auswanderungsagenten eröffnet, daß ihre von der franz. Regierung erteilten Konzessionen nicht mehr als gültig anerkannt werden, und daß sie also, bis sie neue Konzessionen erwirkt haben, sich jedes Geschäftsbetriebes enthalten müssen. Es finden diese Maßnahmen ihre Rechtfertigung darin, daß die Auswanderung, welche hier, wie in den angränzenden deutschen Ländern, immer beträchtlich gewesen war, in der letzten Zeit, in Folge allerlei geheimer Hegerien, unverhältnißmäßig zugenommen hatte. Sie sind wohl geeignet, gerade die unteren Klassen zurückzuhalten, während der Abgang der durchaus den gebildeten Klassen angehörigen fanatischen Franzosen nur wünschenswerth ist. — Nach Neußerungen, die von unserem neuen Oberpräsidenten v. Möller erzählt werden, darf man annehmen, daß ihm vom Reichskanzler im wesentlichen freie Hand gelassen wird, so daß also endlich das Centrum der elsäßischen Verwaltung nach Straßburg verlegt wäre.

Wien, 6. Sept. Abermals ist eine Defraudation im Lande des privilegierten Lottospiels zu berichten, die abermals eine ziemlich beträchtliche Summe zum Gegenstande hat. Es handelt sich um 80,000 fl., die der Oberverpflegungsverwalter Tauschinsky, ein 6-jähriger mit Orden für seine Treue und seinen Dienstfever decorirter Mann, Vater von zehn Kindern, deren Mehrzahl unversorgt ist und der schon 42 Jahre dem Staat gedient hat, im Spiel zum Schaden der Hauptkasse verloren hat.

Wien, 8. Sept. Wenn ich recht berichtet bin, so sind die Regierungen von Oesterreich und Deutschland zunächst übereingekommen, einer sorgsamst zusammenzusetzenden Kommission die eingehende Prüfung der sozialen Frage, der Ursachen der sozialen Schäden und Gebrechen und der Mittel ihrer Heilung zu übergeben, um dann auf Grund der von ihr zu formulirenden Vorschläge mit gemeinsamen Maßregeln hervorzutreten.

Salzburg, 8. Septbr. Gestern nach dem Hofdiner fuhren die Kaiser nach Klesheim. Während des Aufenthaltes im Parke und im Schlosse des Erzherzogs Ludwig Viktor wurden auf allen um Salzburg liegenden Höhen die vorbereiteten Feuer angezündet. Soweit der Gesichtskreis reicht, sieben Meilen in der Runde, leuchteten die Berge, wetteifernd mit dem prachtvollen Himmel an hell glänzenden Sternen. Nach Telegrammen waren sämtliche bayerische Berge aus freiem Antriebe der Bewohner beleuchtet. Hier waren etwa tausend große Feuer sichtbar. Dazu die schönste Nacht, würzige Luft, klarster italienischer Himmel. Viele Tausende von Menschen erklimmen den Rönchs- oder den Konnberg, um den herrlichen Anblick zu genießen. Nach der Rundfahrt kamen die Monarchen sammt der Suite in die Residenz zurück, auf dem Wege stürmisch begrüßt.

Versailles, 9. Sept. Die Versammlung hat heute 153 Millionen für die Verpflegung der deutschen Truppen verwilligt. — Der Finanzminister legte folgenden Entwurf auf den Tisch des Hauses nieder: „Vom 1. Jan. 1872 an wird ein Zehntel Zuschlag auf sämtliche direkten und indirekten Steuern eingezogen, im Falle nicht äquivalente Einnahmen vor diesem Datum vollirt worden sind.“

Versailles, 11. Sept. General v. Manteuffel ist hier eingetroffen, um Thiers von der begonnenen Räumung der vier

nächstgelegenen Departements zu benachrichtigen. Manteuffel wohnte dem Diner bei Thiers an, wozu zahlreiche Deputirte, darunter Ducrot und Chanzy, geladen waren.

Rossel, der Kriegsdelegirte der Commune, ist, wie schon mitgetheilt, von dem Versailler Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Vielleicht die markanteste und geistig bedeutendste Persönlichkeit der Commune. Es wäre ein Selbstmord, wenn Hr. Thiers diesen Mann nicht begnadigte; alle Zeugenaussagen, sogar diejenige des Generals Clinchant, geben ihm das Zeugniß großer Fähigkeiten und einer eminenten Energie. Rossel hat das bekanntlich bei der Behauptung des zerschossenen Forts von Issy gezeigt. Freilich, das Urtheil eines Kriegsgerichts konnte kaum anders als den treubruchigen Offizier zum Tode verurtheilen. Aber zu denken gibt es, daß innerhalb der Commune, wo die Wagemuth und das politische Ideal in einer ganz anderen Weise als in den Kreisen der Versailler thätig waren, Männer, wie Delescluze, Rossel, Tourde, fast untadelhaften Charakters, trotz der schlechten Kerle, der Pyat, Cluseret und Consorten, zuletzt die Oberhand behielten und Paris regierten. Die Commune hat „ein Körnchen Wahrheit“, sagt Fürst Bismarck.

Rom, 8. Sept. Man ist hier, laut eines Telegrammes der „N. Fr. Pr.“, allgemein der Ansicht, daß zwischen der „Gesellschaft für katholische Interessen“ und der „Internationale“ sehr intime Beziehungen bestehen. Die Regierung soll Beweise in den Händen haben, daß sich die beiden extremen Parteien die Hände reichen und die Jesuiten es sind, welche alle Unordnungen und Unruhen hervorrufen und nähren.

London, 8. Sept. Carl Marx, das Haupt der „Internationale“, soll sehr gefährlich erkrankt sein.

Allerlei.

— Woher die Stimme kommt. Die Berichte der verschiedenen britischen Consuln im Auslande, welche das auswärtige Amt unlängst in Form eines Blaubeuches veröffentlicht hat, sind ungemein werthvolle Arbeiten und liefern Aufklärung über manche Dinge, die bisher außer den britischen Consuln Niemanden bekannt waren. So hat Consul Servern herausgefunden, woher es kommt, daß die Römer alle so schöne Stimmen haben. Einfach daher, daß die Mütter ihre Kinder wickeln (was sie in England bekanntlich nicht thun). Wenn die Mutter außer dem Hause beschäftigt ist, dann wird das Wickelkind mit einer Schnur, die unter den Armen herführt, an einen Nagel in der Wand gehängt, und man läßt es ganze Stunden lang schreien, „welches anhaltende Schreien die Stimmorgane auf außerordentliche Weise übt und ausbildet.“

Jeder nach seiner Weise.

Die Sonne streut die Gluthenstrahlen
Am Morgen rings auf Wald und Feld,
Aus thaugefüllten Blätterchalen
Steigt Opferdust zum Himmelszelt.

Bald sind des Haines Sänger munter
Und Sehnsucht lodt sie weit hinaus,
In mannigfader Tracht, in bunter,
Entschweben sie dem kleinen Haus.

Schon singen sie in blauen Lüften,
Schon auf des Rohres schwanem Halm,
Selbst aus den düstern Felsenlüften
Tönt ihrer Wonne Freudenpsalm.

Doch Jeder läßt den Bruder wandern
Wohin es dessen Sinn gefällt,
Und Keiner stört je den Andern
So er die Morgenandacht hält.

Ob der im Bass, der im Tenore
Beginnt der Andacht Jubellied —
Bleibt einerlei dem Bruderobre,
Denn Jeder ist der Innung Glied.

Wer Lob will seinem Schöpfer bringen
Dem sei das gute Recht bewahrt,
Daß er nach eignen Tönen singen,
Und beten darf nach eigner Art.

Nie glückt das lähne Unternehmen:
Für alles Volk auch gleichen Sang,
Die Welt wird niemals sich bequemen
Zu einem und demselben Gang.

Denn so erschuf zur Welterhaltung,
Auf daß das ganze Sein belebt,
Der große Geist die Vielgestaltung,
Von seiner Liebe Hauch durchbebt.